



DER FÜRST

DIE SCHULZEITUNG DES FBG

Impressum

In der Redaktion:

Annika Fiedler (5a2)
Sarah Fiedler (5a2)
Julia-Marie Schmitz (5a2)
Emma Gohlicke (5a2)
Anna-Sophie Schlabach (5a4)
Linette Bücken (5a4)
Hanna Fjedorow (5a4)
Leentje Marie Trame (5a4)
Josua Schuckmann (5a4)
Nele Böttcher (5a4)
Liya Middendorf (6a3)
Frida Richter (6a3)
Maylin Ostermann (6a3)
Linnea Richter (6a3)
Rebecca Iacob (6a3)
Enno Furche (6a4)
Hendrik Doeinck (6a4)
Theo Schweigmann (6a4)
Charlotte Bäumer (7a2)
Jesper Feye (7a3)
Romy Middendorf (8a3)



Titelseite:

Julia-Marie Schmitz

Design:

Julia-Marie Schmitz, Romy
Middendorf, Liya Middendorf

Leitung:

Frau Trautmann

Editorial

Hallo und herzlich willkommen bei der
Fürstenberger Schulzeitung!

Die Sommerferien stehen vor der Tür und diese Ausgabe vom *Fürst* ist euer perfekter Begleiter für diese Zeit! Egal, ob ihr im Freibad schwitzt oder euch vor dem Ventilator zuhause langweilt - ihr kriegt Lese- und Serienanregungen für die Ferien und viele sommerliche Rezepte und Bastelinspirationen!

Gegen Langeweile am Badensee findet ihr außerdem besonders viele Rätselseiten und eine Bilderstrecke zur Ente von unserer Layouterin. Informative Texte zu bedrohten Tierarten und Hochbegabung füttern euren Kopf auch während der schulfreien Zeit und bewährte Formate wie die Witzeseite, das Interview ohne Worte und das Lehrerquiz werden genauso weitergeführt wie unsere mehrteilige Fantasygeschichte. Ein besonderes Highlight in dieser Ausgabe sind drei fantastische Interviews - eines davon mit jemandem, den auch schon die Tagesschau interviewt hat...

Sommerliche Grüße und herrliche Sommerferien wünscht euch
Enno Furche für die ganze Redaktion vom *Fürst*



Inhalt

5 “In welcher Welt möchte ich eigentlich leben?”

Interview mit dem Juristen und ehemaligen Schüler des FBG Johannes Wendland

7 Unglaubliche Tierrekorde

Emma Gohlicke hat für euch Tiere recherchiert, die Rekorde brechen

8 Hochbegabung - Mehr als nur gute Noten?

Romy Middendorf erklärt, was der Begriff Hochbegabung eigentlich bedeutet

12 Alles für die Gurke

Drei Rezepte der Redaktion für das erfrischendste Sommergemüse der Welt

15 Sommerlicher Rätselspaß

Langeweile im Freibad kommt mit Kreuzworträtsel, Sudoku und Suchsel nicht auf!

18 Bedrohte Tierarten - Teil 2

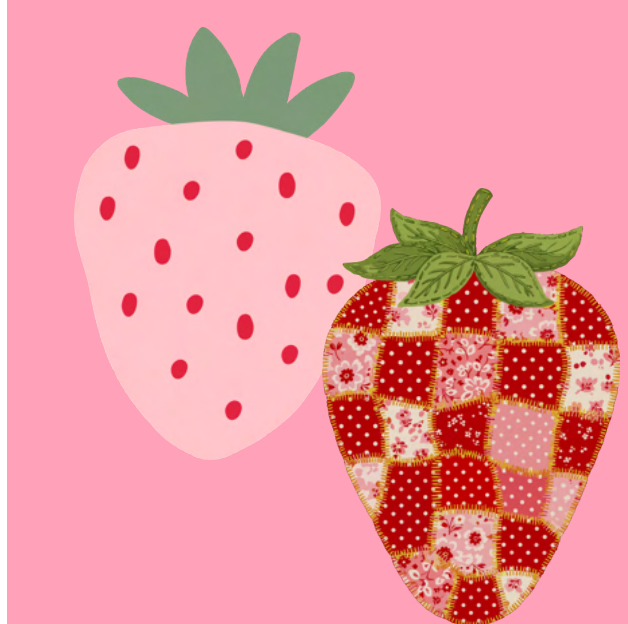
Eine neue vierteilige Serie von Anna-Sophie Schlabach. Diesmal: einheimische Säugetiere

20 Ente gut, alles gut

Julia-Marie Schmitz präsentiert uns eine Bildstrecke zur Ente

23 Lacherkracher

der bewährte Klassiker von Josua Schuckmann



25 Websites, die niemand braucht

eine Auswahl von Theo Schweigmann

26 Zitrone, Erdbeere, Pizza

Süße Backrezepte von Charlotte Bäumer und Annika Fiedler und Pizzabrötchen von Romy Middendorf

28 Der Drachenhort

Der zweite Teil der Fantasyreihe von Jesper Feye – exklusiv hier!

30 Langeweile? Basteln!

Sarah Fiedler präsentiert eine sommerliche Bastelidee: einen Fruchtfächer!

31 Wer ist es?

das Quiz über das Lehrerkollegium

32 Zwischen Greg's Tagebuch und Guinnessbuch der Weltrekorde

Frida Richter und Maylin Ostermann haben Frau Rehmann zur Bücher-Oase interviewt

34 cruel summer

sommerliche Serien- und Musiktipp von Maylin Ostermann und Linnea Richter

36 Der verfluchte Muggelstein

In dieser Fortsetzungsgeschichte von Hanna Fjedorow, Anna-Sophie Schlabach und Nele Böttcher wird es richtig gruselig...

37 “Eine Bücherei kann ein Treffpunkt sein”

Romy Middendorf spricht mit Claudia Rieke über die Bücherei in Recke

39 Die kennen wir alle, oder?

Lehrerzitate aus der Redaktion, die man auf jeden Fall schon gehört hat

40 Interview ohne Worte

...diesmal mit Herrn Pohlschmidt

„In welcher Welt möchte ich eigentlich leben?“

Johannes Wendland kommt aus Schale, hat 2011 am Fürstenberg-Gymnasium sein Abitur gemacht und unterstützt heute als Jurist eine weltbekannte Klimaklage von indonesischen Fischerinnen und Fischern – mehr Infos dazu gibt's unter www.callforclimatejustice.org!

Darüber – und über lustige Erinnerungen an die Zeit am Fürstenberg-Gymnasium – spricht er hier mit Leentje Trame und Josua Schuckmann aus der Redaktion.

Der Fürst: Worum geht es in der Klage der indonesischen Fischerinnen und Fischer, die Sie unterstützen?

J. W.: Kurz gesagt geht es um die Frage: Wer muss Verantwortung für den Klimawandel übernehmen? Diese vier Fischerinnen und Fischer leben auf einer ganz kleinen Insel in Indonesien mit ihren Familien und eigentlich leben die da gut und friedlich. Aber, wie ihr wisst, steigt der Meeresspiegel wegen des Klimawandels und jetzt droht ihre Insel im Wasser unterzugehen – und das, obwohl sie selbst fast gar keine Treibhausgase ausgestoßen haben. Deshalb verklagen Sie eines der Unternehmen, das zu den 100 Unternehmen weltweit gehört, die am meisten Treibhausgase ausstoßen: den Schweizer Konzern Holcim. Die Fischerinnen und Fischer sagen also: „Ihr habt diese Krise verursacht, deshalb müsst ihr auch dafür zahlen. Also müsst ihr jetzt eure Emissionen reduzieren und ihr müsst für die Schäden, die wir jetzt schon haben, teilweise Schadensersatz zahlen, beispielsweise dann, wenn eine Flut kommt und unsere Häuser beschädigt.“

Der Fürst: Warum ist es Ihnen wichtig, gegen die Klimakrise anzukämpfen? Haben Sie sich in Ihrer Arbeit auf das Themenfeld Klima spezialisiert? Wenn ja, warum?

J. W.: Ich glaube, uns bleibt gar nichts anderes übrig, als etwas gegen die Klimakrise zu tun! Wir sitzen hier für das Interview in diesem Raum und es ist total heiß. Gestern in der Tagesschau war in der Wettervorhersage die ganze Deutschlandkarte knallrot. Wir müssen also handeln! Und ja, ich habe mich auch auf dieses Thema ein Stück weit spezialisiert. Ich interessiere mich eigentlich für Menschenrechte und heutzutage müssen wir feststellen, dass der Klimawandel die größte Gefahr für die Menschheit ist. Deshalb versuche ich mit den Mitteln, die mir zur Verfügung stehen, etwas dagegen zu tun.

Der Fürst: Wollten Sie schon immer Jurist werden?

J. W.: Nee... Nach meinem Abi 2011 war das eher eine Notlösung. Ich wusste gar nicht, was ich machen möchte, und meine Eltern haben gesagt: „Irgendwas muss jetzt passieren!“ Ich habe immer gerne mit Sprache gearbeitet und wollte in einer Tätigkeit arbeiten, in der ich etwas bewirken kann. Mit Jura kann man sehr viel Unterschiedliches machen, deshalb habe ich das Studium angefangen und nie bereut. Es gefällt mir bis heute sehr.

Der Fürst: Was würden Sie Menschen raten, die auch etwas an der Welt verändern wollen?

J. W.: Das ist super, wenn Menschen etwas an der Welt verändern wollen! Ich finde, das Wichtige ist, dass man nicht nur auf die Probleme schaut, sondern sich auch überlegt: In welcher Welt möchte ich eigentlich leben? Wie könnte es *auch* gehen? Eine positive Vision ist unglaublich wichtig. Ich glaube auch, dass es sehr wichtig ist, dass wir uns nicht gegeneinander ausspielen lassen – jung gegen alt, Stadt gegen Land, Einheimische gegen

Zugezogene. Wir müssen zusammenarbeiten, weil die großen Probleme uns alle betreffen und gemeinsam gelöst werden müssen

Der Fürst: Wie fanden Sie das Fürstenberg-Gymnasium in Recke?

J. W.: Ich habe sehr gute Erinnerungen an meine Schulzeit und freue mich, dass ich heute wieder hier bin. Damals war das ein guter Raum, um hier Kind und Jugendlicher zu sein. Ich hoffe, dass das auch immer noch so ist, auch, wenn das heute vielleicht ein bisschen schwieriger ist bei allem, was in der Welt so los ist. Ich habe sehr gute Erinnerungen an die Zeit hier.

Der Fürst: Können Sie eine lustige Geschichte aus der Zeit am Fürstenberg-Gymnasium erzählen?

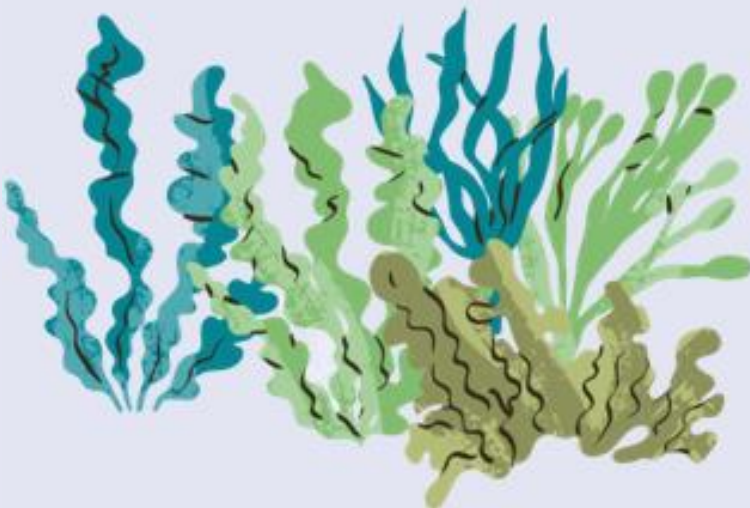
J. W. : Ich hoffe, ich kriege dann keinen Ärger... Ich war in der Oberstufe hier in der Theater-AG und habe deshalb einmal für's Aufräumen den Generalschlüssel bekommen. Das war ein Fehler... Die Macht habe ich natürlich sofort missbraucht und habe eine Klasse aus der Stufe unter uns, mit der wir etwas Konkurrenz hatten, eingesperrt. Ich fand das damals lustig. Das fand die Schulleitung allerdings nicht, ich habe viel Ärger bekommen und musste zur Strafe dem Hausmeister helfen.

Der Fürst: Wie kann man das Klima schützen? Worauf können Menschen im Alltag achten?

J. W.: Es gibt Sachen, die wir alle im Alltag tun können, um unseren persönlichen Ausstoß zu verringern. Das ist laut Wissenschaft vor allem weniger fliegen und weniger Fleisch essen – auch, wenn man das hier auf dem Land nicht so gerne hört... Aber Klimaschutz ist nicht nur Verzicht! Ich halte es für ganz wichtig, dass wir uns für positive Lösungen einsetzen und uns zum Beispiel in Parteien oder Vereinen engagieren, auf Demonstrationen gehen und so gute Lösungen unterstützen. Damit kann man sogar mehr erreichen, als wenn man nur seinen eigenen Konsum beschränkt.

Der Fürst: Herzlichen Dank für das Interview!

J. W.: Vielen Dank euch beiden!



Unglaubliche Tierrekorde

Unsere Redakteurin Emma Gohlicke berichtet in diesem Text von Rekorden, die von Tieren aufgestellt wurden. Lasst euch überraschen!

das älteste, noch lebende Tier der Welt:

Antarktischer Riesenschwamm: Er ist ca. 10.000 Jahre alt.



das niedlichste Tier der Welt:

Quokka:

Diese niedlichen kleinen Kängurus leben in Australien, gelten als die glücklichsten Tiere der Welt und sind für ihr dauerhaftes Lächeln bekannt.

das kleinste Tier der Welt:

der Nanofrosch: Er wird 7.7-11mm groß.



ein Tier mit gleich zwei Weltrekorden – das größte und schwerste Tier der Welt:

der Blauwal: er kann über 30 Meter lang werden und bis zu 200 Tonnen wiegen. Er ernährt sich fast ausschließlich von winzigem Krill.



das gefährlichste Tier der Welt:

die Stechmücke: sie ist das gefährlichste Tier der Welt durch die Übertragung von Krankheiten wie Malaria, Dengue-Fieber und Zika. Sie verursacht so jährlich schätzungsweise 700.000 bis 750.000 Todesfälle.



Hochbegabung – mehr als nur gute Noten?

Redakteurin Romy Middendorf hat für den *Fürst* Informationen über Hochbegabung recherchiert und herausgefunden, was dieser Begriff eigentlich genau bedeutet

Viele Menschen verbinden Hochbegabung automatisch mit perfekten Noten, außergewöhnlichen Leistungen und Schülerinnen und Schülern, die scheinbar alles mühelos schaffen. Doch dieses Bild entspricht nur teilweise der Realität. Hochbegabung ist ein vielschichtiges Thema und bedeutet längst nicht nur, in jeder Klassenarbeit eine Eins zu schreiben. Tatsächlich kann Hochbegabung sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringen. Manche hochbegabte Kinder und Jugendliche fallen durch ihre besonderen Leistungen auf, andere hingegen kämpfen mit Problemen in der Schule oder im sozialen Umfeld. Deshalb lohnt es sich, einen genaueren Blick auf das Thema zu werfen.

Was bedeutet Hochbegabung überhaupt?

Von Hochbegabung spricht man, wenn ein Mensch über besonders ausgeprägte geistige Fähigkeiten verfügt. Als Orientierung dient häufig ein IQ von 130 oder höher. Allerdings lässt sich Hochbegabung nicht allein durch einen IQ-Test bestimmen. Auch Kreativität, schnelles Denken, eine hohe Lernfähigkeit oder außergewöhnliche Interessen spielen eine wichtige Rolle.

Hochbegabte Menschen können neue Informationen oft schneller aufnehmen als andere. Sie erkennen Zusammenhänge früh, stellen viele Fragen und interessieren sich häufig intensiv für bestimmte Themen. Dabei muss Hochbegabung nicht in allen Bereichen gleichermaßen ausgeprägt sein. Manche Menschen sind besonders sprachlich begabt, andere besitzen ein außergewöhnliches mathematisches oder kreatives Talent.

Hochbegabung bedeutet nicht automatisch, dass jemand immer erfolgreich oder glücklich ist. Intelligenz allein reicht nicht aus, um gute Leistungen zu erzielen. Motivation, Förderung und das persönliche Umfeld spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.

Hochbegabung und Schule: nicht immer eine Erfolgsgeschichte

Viele denken, hochbegabte Schülerinnen und Schüler seien automatisch die Besten ihrer Klasse. Doch das stimmt nicht immer. Manche erzielen zwar sehr gute Noten und haben kaum Schwierigkeiten beim Lernen. Andere hingegen fühlen sich im Unterricht unterfordert oder verlieren das Interesse an den behandelten Themen.

Wenn Aufgaben zu einfach sind oder sich Inhalte häufig wiederholen kann Langeweile entstehen. Einige hochbegabte Kinder und Jugendliche beginnen dann zu träumen, beteiligen sich weniger am Unterricht oder erledigen Aufgaben nur noch oberflächlich. Manche entwickeln sogar eine ablehnende Haltung gegenüber der Schule.

Es gibt auch Fälle, in denen Hochbegabung lange Zeit unentdeckt bleibt. Diese sogenannte „Underachievement“ beschreibt die Situation, in der die schulischen Leistungen deutlich unter den eigentlichen Fähigkeiten liegen. Gründe dafür können fehlende Motivation, Leistungsdruck, soziale Probleme oder mangelnde Förderung sein.

Schlechte Noten schließen eine Hochbegabung also nicht aus.

Woran erkennt man Hochbegabung?

Nicht alle hochbegabten Menschen sind gleich. Dennoch gibt es einige Merkmale, die häufiger auftreten. Allerdings bedeutet das Vorhandensein einzelner Eigenschaften nicht automatisch, dass jemand hochbegabt ist.

Typische Merkmale können sein:

- sehr schnelle Auffassungsgabe
- außergewöhnlich gutes Gedächtnis
- große Wissbegierde
- viele und teilweise ungewöhnliche Fragen
- ausgeprägtes Interesse an bestimmten Themen
- hoher Wortschatz und gute sprachliche Fähigkeiten
- kreatives Denken und originelle Ideen
- starke Fantasie
- hohe Konzentrationsfähigkeit bei interessanten Aufgaben
- ausgeprägter Gerechtigkeitssinn
- kritisches Hinterfragen von Regeln und Zusammenhängen
- Perfektionismus und hohe Ansprüche an sich selbst

Viele hochbegabte Kinder lernen beispielsweise schon früh lesen oder interessieren sich bereits in jungen Jahren für Themen, die normalerweise ältere Jugendliche oder Erwachsene beschäftigen. Andere wiederum zeigen ihre Fähigkeiten kaum nach außen und wirken zunächst unauffällig.

Vorteile einer Hochbegabung

Eine Hochbegabung kann zahlreiche positive Seiten haben. Durch ihre schnelle Auffassungsgabe fällt es vielen Betroffenen leichter, neue Inhalte zu verstehen und komplexe Probleme zu lösen.

Zu den möglichen Vorteilen gehören:

Schnelles Lernen

Viele hochbegabte Menschen benötigen weniger Wiederholungen, um sich neue Inhalte einzuprägen. Dadurch können sie sich intensiver mit Themen beschäftigen, die sie besonders interessieren.

Kreativität und Problemlösung

Hochbegabte denken häufig besonders kreativ und finden ungewöhnliche Lösungswege. Dies kann sowohl in der Schule als auch später im Berufsleben von Vorteil sein.

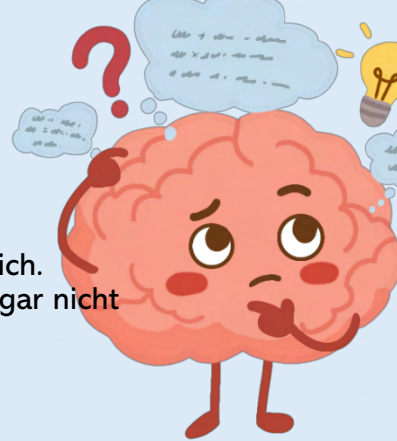
Große Wissbegierde

Viele Betroffene besitzen einen starken Drang, Neues zu entdecken und zu verstehen. Dadurch entwickeln sie oft ein umfangreiches Wissen in bestimmten Bereichen.

Gute Voraussetzungen für viele Berufe

Besondere geistige Fähigkeiten können später in Wissenschaft, Technik, Medizin, Kunst oder vielen anderen Bereichen hilfreich sein. Dennoch hängt der berufliche Erfolg nicht allein von der Intelligenz ab.





Die Schattenseiten der Hochbegabung

Trotz vieler Vorteile bringt Hochbegabung nicht nur positive Erfahrungen mit sich. Manche Betroffene erleben Herausforderungen, die Außenstehenden zunächst gar nicht bewusst sind.

Unterforderung und Langeweile

Wiederholen sich Unterrichtsinhalte häufig oder sind Aufgaben zu einfach, kann schnell Langeweile entstehen. Dadurch sinkt die Motivation, und manche Schülerinnen und Schüler verlieren das Interesse am Lernen.

Perfektionismus

Viele hochbegabte Menschen stellen sehr hohe Ansprüche an sich selbst. Sie möchten alles möglichst fehlerfrei erledigen und empfinden bereits kleine Fehler als Misserfolg. Dies kann zu Stress, Selbstzweifeln oder Versagensängsten führen.

Schwierigkeiten im sozialen Umfeld

Manche hochbegabte Jugendliche haben andere Interessen als ihre Altersgenossen oder fühlen sich unverstanden. Dadurch kann es schwieriger sein, Freundschaften zu knüpfen oder sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen.

Emotionale Sensibilität

Viele Betroffene reagieren besonders empfindlich auf Kritik oder Ungerechtigkeit. Sie machen sich häufig viele Gedanken und beschäftigen sich intensiv mit Problemen oder Konflikten.

Angst vor Fehlern

Aus Angst, den eigenen Ansprüchen oder den Erwartungen anderer nicht gerecht zu werden, vermeiden manche hochbegabte Menschen Herausforderungen. Dadurch schöpfen sie ihre Fähigkeiten oft nicht vollständig aus.

Vorurteile über Hochbegabung

Rund um das Thema Hochbegabung existieren zahlreiche Missverständnisse.

„Hochbegabte haben immer gute Noten.“

Das stimmt nicht. Manche hochbegabte Schülerinnen und Schüler erzielen durchschnittliche oder sogar schlechte Leistungen, obwohl sie über großes Potenzial verfügen.

„Hochbegabte können alles.“

Niemand ist in jedem Bereich gleich talentiert. Auch hochbegabte Menschen haben Schwächen und Schwierigkeiten.

„Hochbegabte brauchen keine Unterstützung.“

Gerade weil sie besondere Bedürfnisse haben, ist eine angemessene Förderung wichtig. Unterforderung kann ebenso problematisch sein wie Überforderung.

„Hochbegabte sind Einzelgänger.“

Viele hochbegabte Menschen führen ein ganz normales soziales Leben und haben enge Freundschaften. Schwierigkeiten im sozialen Bereich treten zwar manchmal auf, sind aber keineswegs die Regel.

Wie kann Hochbegabung gefördert werden?

Eine gute Förderung bedeutet nicht, Kinder und Jugendliche ständig mit zusätzlichen Aufgaben zu belasten. Vielmehr geht es darum, ihre Interessen und Fähigkeiten individuell zu unterstützen.

Dazu gehören:

- anspruchsvollere Lernangebote
- Teilnahme an Wettbewerben oder Arbeitsgemeinschaften
- Förderung besonderer Interessen
- Unterstützung durch Eltern und Lehrkräfte
- Anerkennung der Persönlichkeit und nicht nur der Leistungen

Wichtig ist dabei, dass nicht ausschließlich die schulischen Leistungen im Mittelpunkt stehen. Auch soziale Kontakte, Hobbys und das seelische Wohlbefinden spielen eine entscheidende Rolle.

Berühmte hochbegabte Persönlichkeiten

Immer wieder wird vermutet, dass bekannte Persönlichkeiten wie Albert Einstein oder Marie Curie hochbegabt waren. Sie haben durch ihre außergewöhnlichen Leistungen die Wissenschaft geprägt. Dennoch zeigt ihre Geschichte auch, dass Erfolg nicht allein von Intelligenz abhängt. Fleiß, Ausdauer, Kreativität und die Bereitschaft, Rückschläge zu überwinden, spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.

Fazit: Hochbegabung ist mehr als nur gute Noten

Hochbegabung bedeutet weit mehr als hervorragende schulische Leistungen. Sie umfasst besondere geistige Fähigkeiten, Kreativität und eine schnelle Auffassungsgabe. Gleichzeitig können Unterforderung, Leistungsdruck, oder soziale Schwierigkeiten Herausforderungen darstellen.

Deshalb sollte Hochbegabung nicht nur mit Erfolg und Bestnoten gleichgesetzt werden. Jeder Mensch ist unterschiedlich und benötigt individuelle Unterstützung. Letztlich entscheidet nicht allein die Intelligenz darüber, wie erfolgreich oder glücklich ein Mensch wird. Viel wichtiger sind Motivation, persönliche Interessen, soziale Beziehungen und ein Umfeld, das Stärken fördert und gleichzeitig Raum für Fehler und Entwicklung lässt.

Hochbegabung ist also viel mehr als nur gute Noten – sie ist eine besondere Fähigkeit, die Chancen eröffnet, aber auch Herausforderungen mit sich bringen kann.



Alles für die Gurke

Die Gurke ist eines der erfrischendsten Gemüse im Sommer. Hier gibt es eine Sammlung der Redaktion für die besten Gurkenrezepte!

Gurkensalat mit Dill – *der Klassiker*

Zutaten:

1 Salatgurke

150 Gramm Naturjoghurt oder griechischer Joghurt

1 EL Olivenöl

1 EL Zitronensaft oder Weißweinessig

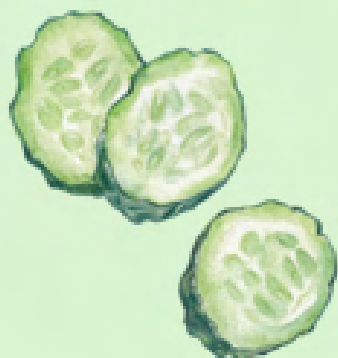
1-2 EL frischer oder TK-Dill, feingehackt

1 Prise Zucker

Salz und Pfeffer

Zubereitung:

1. Gurke vorbereiten: Die Gurke gut waschen und in dünne Scheiben hobeln.
2. Dressing anrühren: Joghurt, Olivenöl und Zitronensaft in einer Schüssel glattstreichen und den Dill unter das Dressing mischen.
3. Würzen: Das Joghurtdressing mit einer Prise Zucker, Salz und Pfeffer abschmecken.
4. Vermengen: Die Gurkenscheiben unter das Dressing heben, den Salat vor dem Servieren am besten noch etwa zehn Minuten durchziehen lassen.
5. Essen und schmecken lassen 😊



Gurkenlimonade mit Minze – Gurke ist auch als Getränk köstlich!



Zutaten:

1 Gurke, groß

4 Stiele frische Minze

Honig oder Agavendicksaft zum Süßen

1 Limette, unbehandelt

1 Zitrone, unbehandelt

800 ml Mineralwasser

Eiswürfel

Zubereitung:

1. Salatgurke waschen und 8 bis 12 Scheiben abschneiden. Gurkenscheiben für die Garnitur beiseitestellen. Restliche Gurke der Länge nach halbieren und mit einem Löffel entkernen.
2. Die ausgehöhlte Gurke in kleine Stücke schneiden, in ein hohes Rührgefäß oder einen Standmixer geben und pürieren. Das Gurkenpüree durch ein feines Sieb streichen und auf Longdrinkgläser verteilen.
3. Zitrone und Limette heiß abspülen und jeweils den Saft auspressen. Minzstiele waschen und trocken tupfen. Agavendicksaft, Zitronen- und Limettensaft auf die Gläser verteilen und mit dem Gurkensaft vermischen. Mit Mineralwasser auffüllen.
4. Die Gurkenlimonade mit Eiswürfeln, Gurkenscheiben und Minze nach Belieben garnieren und servieren.



Asiatischer Gurken-Nudel-Salat – exotisch und spicy mit Spiralschneider

Zutaten:

1 EL Frisch geriebener Ingwer

2 Lauchzwiebeln, klein geschnitten

1 EL Soja-Soße

1 TL geröstetes Sesamöl

Saft von einer Limette

1 Bio-Salat-Gurke

1 Bund frischer Koriander, die Blätter entfernen

1 Frische rote Chili, die Kerne entfernen

1 EL geröstete Sesamkerne, als Garnitur



Zubereitung:

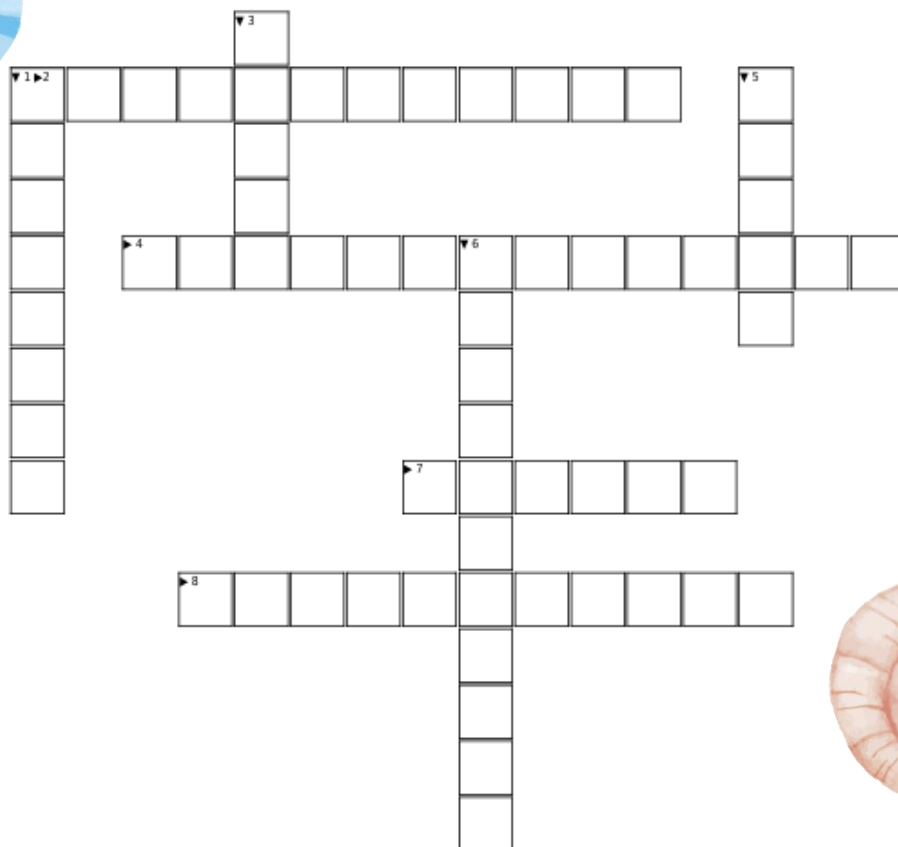
1. In einer kleinen Schüssel den Ingwer, die Lauchzwiebel, die Soja-Soße, das Sesamöl und den Limetten-Saft vermischen.
2. Um die Gurken-Nudeln zu machen könnt Ihr einen Gemüsehobel, einen Julienne-Schneider, oder einen Spiralschneider nehmen. Tipp: Wenn Ihr den Gemüsehobel benutzt, dann müsst Ihr die Gurke vorsichtig am Messer entlang schieben, um lange Nudeln zu formen.
3. Dann die Gurken-Nudeln in eine Schüssel geben und das Dressing dazu schütten. Jetzt noch den Koriander und die rote Chili dazu und alles gut vermischen. Am Schluss mit den gerösteten Sesam-Kernen bestreuen und servieren.



Sommerzeit ist Knobelzeit!

Im Freibad liegen, auf der Rückbank auf den Weg in den Urlaub schwitzen, sich bei 30 Grad langweilen - auf den nächsten Seiten findet ihr jede Menge Knobelspaß für die Sommerferien!

Hier könnt ihr mit einem sommerlichen Kreuzworträtsel von Leentje Trame und Linette Bucker starten.



Lösungshinweise:

Horizontal ▶

- (2) Kein Regenschirm, sondern...
- (4) Im Sommer macht man keine Kissenschlacht, sondern eine...
- (7) Sommer rückwärts geschrieben
- (8) Was ist das beliebteste Reiseziel der Deutschen?

Vertikal ▼

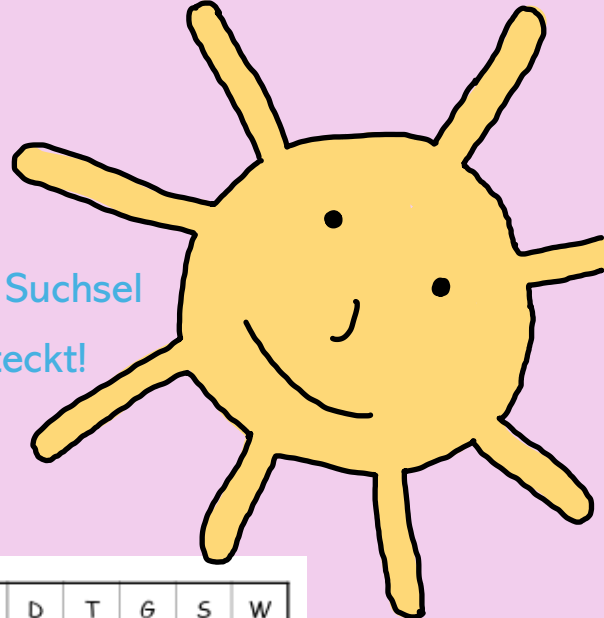
- (1) Wie heißt ein sommerliches Kinderlied über Bienen?
- (3) Kalenderzahl vom Juni
- (5) Was ist die Hauptzutat von Eis?
- (6) Keine Handcreme, sondern...

Sommer-Suchsel

Linnea Richter hat in diesem Suchsel

zehn Sommerwörter versteckt!

Findet ihr sie?



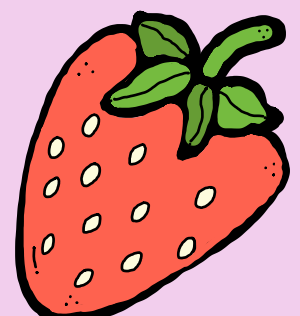
H	U	B	P	B	N	P	J	K	S	J	G	D	T	G	S	W
T	Y	U	Y	J	B	X	V	N	C	V	N	K	P	H	S	H
M	Q	K	P	H	X	G	G	N	H	C	O	V	L	B	C	P
H	B	O	M	U	C	W	E	P	M	X	I	V	V	B	Q	C
C	N	W	C	Y	G	Q	P	K	E	N	H	H	Z	W	N	L
B	N	L	C	F	Q	U	T	S	T	R	A	N	D	T	J	C
G	K	P	W	I	B	D	B	R	T	U	N	S	R	L	U	A
O	D	R	E	M	M	O	S	F	E	O	M	B	O	L	T	L
F	P	E	E	U	H	W	O	R	R	L	G	F	M	M	S	Z
J	W	U	R	L	A	U	B	E	L	R	D	L	P	T	L	Y
L	Z	R	E	R	W	N	B	U	I	H	W	U	K	H	Q	D
Q	L	T	E	B	R	L	E	D	N	P	T	G	I	C	N	S
B	J	B	M	W	R	U	S	E	G	K	Y	Z	Q	U	U	I
E	K	C	M	E	E	R	B	W	L	K	V	E	W	R	D	E
H	X	F	X	V	I	Z	S	K	Q	V	W	U	B	F	W	W
C	N	I	M	L	H	D	F	W	S	J	Q	G	O	D	U	E
J	U	B	I	E	N	E	H	I	B	J	U	H	I	T	L	V

Diese Wörter sind versteckt:

- 1 Sommer _____
- 4 Eis _____
- 7 Flugzeug _____
- 10 Frucht _____

- 2 Strand _____
- 5 Biene _____
- 8 Freude _____

- 3 Urlaub _____
- 6 Meer _____
- 9 Schmetterling _____



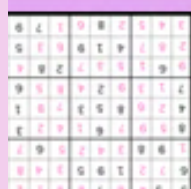
Zahlenrätsel von Romy Middendorf



Sudoku



5	3			7				
6			1	9	5			
	9	8					6	
8				6				3
4			8	5	3			1
7				2				6
	6					2	8	
			4	1	9			5
				8			7	9



Bedrohte Arten

In dieser Reihe stellt Redakteurin Anna-Sophie Schlabach in jeder Ausgabe bedrohte Tierarten vor. In der letzten Ausgabe ging es um bedrohte Tiere im Wasser. Diesmal ist das Thema einheimische bedrohte Säugetiere.

In diesem Bericht möchte ich über die einheimischen bedrohten Arten sprechen. Im folgenden Bericht habe ich nur einige Tiere als Beispiel genommen. In Deutschland sind ca. 7.000 Tierarten gefährdet oder stark gefährdet.

Der Feldhase: Diese Art ist durch den Verlust von dem Lebensraum leider bedroht. In Deutschland gilt er auf der Roten Liste als „gefährdet“. Der Feldhase findet durch den intensiven Ackerbau immer weniger Nahrung. Sie finden immer weniger Verstecke und werden durch natürliche Feinde gejagt. Zusätzlich bekommen die Hasen eine Krankheit (EBHS), an der sie sterben können.

Der Igel: Auch diese Art ist durch den Verlust vom Lebensraum bedroht. Igel sind nachtaktiv und fressen Insekten, die sie unter Lichtquellen finden. Leider gibt es immer weniger Insekten. Durch die „aufgeräumten“ Gärten finden Igel immer weniger Möglichkeiten für einen Unterschlupf oder zum Überwintern. Besser wäre es, im Garten Laubhaufen oder andere Igelquartiere zu lassen.



Der Feldhamster: Auch er ist durch den Verlust des Lebensraums bedroht wegen des Ackerbaus und der Bebauung seines Lebensraums. In seinem Lebensraum werden z. B. Häuser, Brücken, Umgehungsstraßen oder Autobahnen gebaut. Durch die schweren landwirtschaftlichen Maschinen wird der Boden verdichtet und für den Hamster unbewohnbar gemacht. Forscherinnen und Forscher suchen noch nach Erklärungen für den akuten Nachwuchsmangel.

Der Fischotter: Benötigt zum Leben saubere und fließende Gewässer in ruhiger Lage. Durch Gewässerverschmutzung und illegale Bejagung greift der Mensch in ihren Lebensraum ein! Die Fischotter finden zu wenig Futter und immer seltener einen sicheren Unterschlupf für sich und ihre Jungen. Außerdem haben die Ottereltern mit dem Ertrinken ihres Nachwuchses bei Hochwassern zu tun, die häufig auf den Klimawandel zurückzuführen sind! Zum Glück erholt sich der Otterbestand. Sie sind aber immer noch gefährdet.









Lacherkracher

Der Klassiker von Josua Schuckmann

Wie nennt man ein helles Mammut?

Hellmut

Ich habe gestern meinen Besen verkauft.

I don't kehr.

Kommt ein Skelett zum Arzt.

Der Arzt: „Bisschen spät, was?“

Wie lautet der Vorname vom Reh?

Kartoffelpü

Wie heißt ein Bär, der fliegen kann?

Hubschraubär

Was macht ein Clown im Büro?

Faxen

Was ist gelb und schießt um die Ecke?

Eine Banane

Was ist grün und klopft an die Tür?

Ein Klopfsalat

Was ist braun und sitzt im Gefängnis?

Eine Knastanie

Wie nennt man jemanden, der so tut, als würde er
etwas werfen?

Scheinwerfer

Was ist die Hälfte von sechs?

Halb sechs

Wie nennt man einen Hund, der zaubern kann?

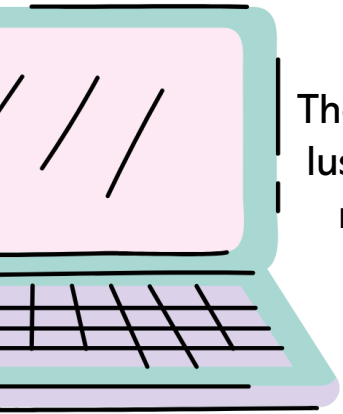
Labrakadabra

Was ist grün, schlau und stellt viele Fragen?

Günther Lauch

Websites, die eigentlich niemand braucht...

Theo Schweigmann hat hier eine Auswahl an seltsamen und lustigen Websites zusammengestellt – keine davon braucht man, einige machen aber trotzdem Spaß! Perfekt, wenn einen die Sommerferienlangeweile überkommt...



1. randomcolour.com zeigt eine zufällige Farbe an
2. eaglercraft.com startet die Minecraft Version 1.8
3. neal.fun bietet eine Liste mit vielen lustigen Spielen und Rätseln
4. fortunecookie3000.com öffne Glückskekse, bis du eine gute Nachricht bekommst
5. papertoilet.com rolle so lange Klopapier ab, wie du willst
6. soundtrap.com ist eine Website, auf der man eigene Musik erstellen kann
7. mondrianandme.com Kunst mit Strichen und einfachen Farben erstellen
8. www.koalastothemax.com zeigt einen Punkt, der sich immer verdoppelt; am Ende erscheint ein Bild
9. jacksonpollock.org erstelle moderne Kunst
10. cat-bounce.com lass Katzen springen
11. pointerpointer.com nicht die Maus bewegen!
12. drawing.garden Blumen, Blumen, Blumen
13. lacquerlacquer.com bemale Fingernägel
14. www.yesnoif.com spalte Glasscheiben
15. Scroll-o-meter.club scrolle, um eine Person laufen zu lassen
16. strobe.cool eine Illusion...
17. chihuahuaspin.com eine KI zählt die Drehungen eines Hundes



Sommerliche, zitronige Frischkäsetorte

von Annika Fiedler

Zubereitungszeit ca. 25 Minuten (plus ca. 30 Minuten zum Kühlen)

Zutaten:

200 g Löffelbiskuits
 100 g Butter oder Margarine
 1 Päckchen Götterspeise mit Zitronengeschmack
 175 ml Wasser
 250 g Doppelrahmfrischkäse
 6 EL Zucker
 1 Pck. Vanillezucker
 2 EL Zitronensaft
 2 Päckchen
 2 Päckchen
 400 ml Vanillezucker
 Sahnesteif
 Schlagsahne

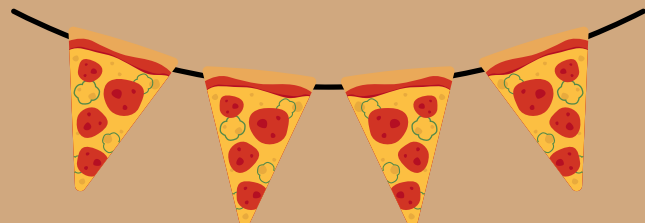
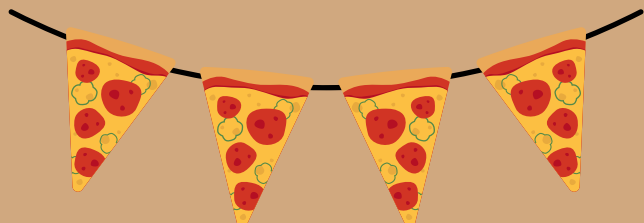


Zubereitung:

- 1) Für den Boden Löffelbiskuits in einen Gefrierbeutel geben. Den Beutel verschließen und die Löffelbiskuits mit einer Teigrolle fein zerbröseln. 30 g der Brösel zum Garnieren beiseitelegen. Butter in einer Pfanne zerlassen und vom Herd nehmen. Die Brösel zur gerade noch flüssigen Butter geben und verkneten. Einen Springformrand/ Tortenring (Ø 26 cm) auf eine Tortenplatte stellen. Zwei Drittel der Bröselmasse darin gleichmäßig verteilen und mit einem Löffel gut zu einem Boden andrücken. Tortenboden dann in den Kühlschrank stellen.
- 2) Für die Creme die Götterspeise in einem Topf mit 175 ml kaltem Wasser anrühren und 10 Minuten quellen lassen. Leicht erhitzen, aber nicht kochen und dann leicht abkühlen lassen.
- 3) Den Frischkäse mit Zucker und Zitronensaft verrühren. 2 EL Frischkäse zur Götterspeise rühren, dann diese Mischung zum restlichen Frischkäse geben und mit dem Quirl unterrühren.
- 4) Die Sahne mit dem Vanillezucker und dem Sahnesteif steif schlagen. Die Schlagsahne unter den Frischkäse heben und die Creme dann auf dem Bröselboden verteilen und glatt streichen. Die Torte bis zum Servieren mindestens 30 Minuten in den Kühlschrank stellen. Die beiseitegelegten Biskuitbrösel dekorativ auf den Rand der Tortenoberfläche streuen. Den Springformrand lösen und entfernen.

Proteinreiche Pizzabrötchen

Ein perfekter Sommersnack fürs Picknick
von Romy Middendorf



12 Stück



20 Minuten



vegetarisch

ZUTATEN

300g Dinkelmehl
500g Magerquark
15g Backpulver
1 Prise Salz
100g geriebener Käse light
100g passierte Tomaten

ARBEITSCHRITTE

1. Magerquark, Dinkelmehl, Backpulver und Salz in eine Schüssel geben und verrühren, bis ein leicht klebriger Teig entsteht.
2. Anschließend in kleine Bällchen teilen, plattdeücken und mit Käse und passierten Tomaten füllen.
3. Pizzabrötchen in den Airfryer geben und bei 190 Grad 15 Minuten im Airfryer backen.



Guten Appetit!



Erdbeer-Schoko-Joghurt Bites

von Charlotte Bäumer

Zutaten

- 100 g cremiger Joghurt
- 250 g Erdbeeren
- 1 Msp. Vanille
- Schokolade nach Belieben (Weiß, Milch, Dunkel)
- Kokosöl



Anleitungen

1. Die Erdbeeren waschen, kleinschneiden und in eine Schüssel geben.
2. Den Joghurt und die Vanille dazugeben und alles vermengen.
3. Anschließend mit einem Esslöffel portionsweise kleine Häufchen auf einen mit Backpapier ausgelegten Teller oder Blech geben und ab damit ins Gefrierfach.
4. Nach ca. 30 Minuten prüfen, ob die Bites schon fertig gefroren sind.
5. Sobald die Bites gefroren sind, entweder direkt genießen oder sie noch mit geschmolzener Schokolade überziehen. So halten sie sich auch noch länger und schmelzen nicht so schnell.

Option Schokolade:

1. Die Schokolade mit etwas Kokosöl im Wasserbad schmelzen.
2. Die gefrorenen Bites in die Schokolade tunken und anschließend erneut ins Gefrierfach geben.
3. Nach etwa 15 Minuten sollten die "Erdbeer-Schoko-Joghurt Bites" verzehrfertig sein. Vor dem Verzehr kurz antauen lassen, sonst sind sie zu hart.



Der Angriff auf die Festung des Todes

Hier erscheint der zweite Teil der Fantasygeschichte von Jesper Feye

Ein paar Tage nach dem Ende der Belagerung, als sich Julius wieder erholt hatte, standen plötzlich der König der Zwerge Grand und seine Gefolgschaft vor den Toren von Sturmburg. Er und seiner Gefolgschaft wurde Einlass gewährt.

Sie machten sich sofort auf den Weg zum Thronsaal. In einer langen Besprechung wurde entschieden, dass Briefe zu anderen Völkern der Allianz, den Völkern des Westlichen Reiches, geschickt werden. In dieser Allianz waren die Menschen, Zwerge, Nachtelfen, Zentauren, Gnome und Blutelfen. Zur selben Zeit befahl der General der Armee der Menschen namens Karl, dass Julius an verschiedenen Orten ein paar starken Kriegern helfen sollte.

Zuerst reiste er in dem Westlande zur Sturmwatch, diese wurde nämlich von Orks des Graufels angegriffen. Sie waren mit Drachen- und Lavamagie verstärkte Orks, verschiedene Elementare und auch verschiedene Wesen der anderen Völker, die die Prüfung abgeschlossen haben. Der Anführer dieser hieß Rend Graufast. Julius Aufgabe war es, General Drakker zu töten. Dieser war ein drachenähnlicher, auf sechs Beinen laufender Krieger, der eine riesige Axt schwing und schwer gepanzert war. Nach drei Tagen fand er ein schwer befestigtes Lager des Graufels. Er hatte mehrere Wachtürme aus festen Steinen aus den Sklavenminen im Gebirge des Graufels. Dieses Lager war am Rand eines Passes, weil dieser zum Graufels führt. Sie hatten auch Kampfwölfe, die stark gepanzert waren. Der Meister von ihnen hieß Rastrach der Wolfbändiger. Plötzlich wurde Julius von einem Späher gesehen. Dieser blies in sein Horn und schoss mit seinem Bogen auf ihn. Sofort wurden die Kampfwölfe losgeschickt und jagten Julius bis zur Sturmwatch. Dort verschwanden die Kampfwölfe, weil sie Angst vor den Wachen hatten.

Nach kurzer Zeit kam er auf eine Idee. Er wollte zur Tränkebrauerin Chuckar im Dunkelwald. Er reiste sofort ab. Nach ein paar Tagen kam er im Dunkelwald an und wurde sofort von ein paar Ghulen angegriffen. Nach ein paar Hieben mit seinem Schwert tötete er sie, doch es wurden immer mehr. Plötzlich flog eine Kanonenkugel in die Mitte der Ghule und sie flüchteten alle. Hinter ihm hielt eine Kutsche mit einer Kanone darauf. Eine Frau schrie: "Komm schnell, die

Ghule kommen bald wieder.“ Julius stieg in die Kutsche und fragte die Frau:
„Wie heißt du? Wieso bist du hier?“

Die Frau antwortete: „Ich heiße Laria und verwalte den Dunkelwald. Wieso bist du denn hier?“ Julian sagte: „Ich suche Chuckar. Ich brauche nämlich einen Unsichtbarkeitstrank. Ich heiße Julian.“ „Du suchst also Chuckar? Ich kann dich zu ihr bringen. Du musst allerdings erst Chektur den Nokromanten töten. Der terrorisiert nämlich den Dunkelwald und beschwört die Ghule und andere untote Kreaturen.“, sagte Laria. „Ja, ich werde ihn töten“, antwortete Jullius.

Sie fuhren gemeinsam zur Waldwacht. Die war das Hauptquartier der Beschützer des Dunkelwaldes. Diese waren Nachtelfen, die einen Eid geschworen hatten, den Dunkelwald zu beschützen. Er und ein paar Nachtelfen machten sich auf den Weg zur Festung des Todes. Sie schlugen sich durch die Massen an Untoten und gelangten in den Thronsaal und suchten Chektur. Dieser ächzte: „Ihr werdet mich niemals stürzen und wenn ihr sterbt, werdet ihr Teil meiner Armee werden.“...

Fortsetzung folgt!



Eine fruchtige Abkühlung bei Hitze

Alle Freunde sind im Urlaub und ihr schwitzt zuhause? Dann vertreibt euch die Zeit mit dieser genialen Bastelidee von Sarah Fiedler – Abkühlung gibt's gratis dazu!

Tipp: Eignet sich auch hervorragend als Geschenk!

Diese fröhlichen Papierfächer bringen eine frische Abkühlung für den Sommer direkt zu euch! Mit wenigen Materialien entstehen aus einfachem Papier wunderschöne Wassermelonen- und Zitronenscheiben im Fächer-Look!

Das braucht ihr:

Farbpapier in rot, gelb, grün und weiß

Schere

Klebestift oder doppelseitiges Klebeband

schwarzer, brauner und dunkelgelber Filzstift

Lineal

Papierstrohhalm oder Holzstäbchen



Bastelanleitung:

1. Papier vorbereiten: Für eine Wassermelone benötigt ihr einen langen roten Papierstreifen. An eine Längsseite klebt ihr zuerst einen schmalen weißen Streifen und daneben einen grünen Streifen. Dadurch entsteht die typische Melonenschale. Für die Zitronenscheibe verwendet ihr gelbes Papier und ergänzt ebenfalls einen weißen und grünen Rand. Die roten und gelben Streifen sollten ungefähr acht bis zehn Zentimeter breit und 30 bis 40 Zentimeter lang sein.
2. Ziehharmonika falten: Nun wird der gesamte Papierstreifen gleichmäßig wie eine Ziehharmonika gefaltet. Die einzelnen Falten dürfen etwa eins bis anderthalb Zentimeter breit sein. Je sauberer die Falten werden, desto schöner sieht später die runde Fruchtscheibe aus.
3. Zum Kreis formen: Der gefaltete Streifen wird nun vorsichtig in der Mitte zusammengeklappt. Anschließend klebt ihr an die beiden Enden die Holzstäbe oder Papierstrohhalm.
4. Kerne aufmalen: Mit einem schwarzen Filzstift werden kleine, tropfenförmige Kerne auf die Wassermelone gemalt. Bei der Zitronenscheibe können die Kerne in braun oder dunkelgelb gestaltet werden.
5. Fertigstellen: Jetzt könnt ihr die Fächer ganz vorsichtig öffnen und schließen. Die Holzstäbe dienen als Griffe und machen die Frucht gleichzeitig stabil und gut haltbar.

Die Fächer eignen sich perfekt für Sommerfeste, Kindergeburtstage oder kreative Bastelaktionen im Sommer. Durch die kräftigen Farben wirken die Früchte frisch und fröhlich und sorgen garantiert für eine kleine sommerliche Abkühlung.

WER IST ES?

Hier lest ihr Informationen über jemanden
aus dem Lehrerkollegium.

Wer könnte es sein? Aufgelöst wird in der
nächsten Ausgabe!

Warum haben Sie sich für Ihren
Beruf und Ihre Fächer
entschieden?

*Zum einen, weil ich den Job
mag, da er sehr
abwechslungsreich ist und weil
ich Physik schon immer mochte.
Außerdem wollte ich gerne
etwas mit jungen Menschen
machen.*

Wie lange unterrichten
Sie schon an dieser
Schule?

*Ich unterrichte hier seit
2008, also seit 18 Jahren.*

Welche Fächer haben Sie in
Ihrer Schulzeit gehasst?

*So richtig habe ich kein Fach
gehasst, aber Sprachen liegen
mir nicht so gut.*

Was ist Ihr
Lieblingessen?

Paella.

Was machen Sie gern in
Ihrer Freizeit?

*Ich jogge gerne, bastele
gerne, ärgere gerne meine
Kinder und lese gerne,
wenn ich Zeit habe.*

Was ist Ihre
Lieblingsjahreszeit?

Herbst und Frühling.

Mit dem Fahrrad
oder zu Fuß?

*In der Freizeit eher
zu Fuß, bei Eile mit
dem Fahrrad.*

Was ist Ihr
Lieblingsgetränk?

*Kakao, im Sommer
schön kalt und im
Winter gerne heiß.*

Welche drei Dinge
würden Sie auf eine
einsame Insel
mitnehmen?

*Meine Familie, ein
Schweizer
Taschenmesser und
eine Flasche Wasser.*

IST ES...

Herr Bergmann?

Herr Lüttkemöller?

Frau Sievert?

Herr Bischof?

Die Lösung
der letzten
Ausgabe ist
Frau Lampa-
Pruiken!

Zwischen Greg's Tagebuch und Guinnessbuch der Weltrekorde

In diesem Interview sprechen die Redakteurinnen Frida Richter und Maylin Ostermann mit Frau Rehermann, die die Bücheroase leitet

Der Fürst: Wann wurde die Bücher-Oase gegründet?

Frau Rehermann: Genau weiß ich das nicht, aber sie muss mindestens 25 Jahre alt sein.

Redaktion: Seit wann leiten Sie die Bücher-Oase?

Frau Rehermann: Ich leite die Bücher-Oase seit ungefähr acht Jahren!

Redaktion: Wie kommt man in das Team der Bücher-Oase?

Frau Rehermann : Wir fragen in den Stufen acht, neun und zehn und der Oberstufe nach, ob jemand Lust hat!

Redaktion: Wie viele Bücher gibt es in der Bücher-Oase?

Frau Rehermann: Wir haben ca. 1000 Bücher.

Redaktion: Was ist Ihr Lieblingsbuch?

Frau Rehermann: Ich mag das Buch *Lockwood* sehr gerne und den Comic *Warrior Cats*.

Redaktion: Wer durfte den neuen Namen aussuchen?

Frau Rehermann: Wir haben Vorschläge von den Klassen fünf, sechs und sieben gesammelt und dann haben Herr Löffel und ich einen Namen von den Vorschlägen ausgesucht.





Reaktion: Warum darf die Bücher-Oase nicht mehr Lesenest heißen?

Frau Rehmann: Der Name war seit 2011 rechtlich vergeben.

Redaktion: Welche Bücher werden am meisten ausgeliehen?

Frau Rehmann: Ich glaube, dass *Mein Lotta Leben*, *Greggs Tagebuch* und das *Guinnessbuch der Weltrekorde* die beliebtesten Bücher sind.

Redaktion: Was mögen Sie lieber: Hörspiel hören oder lesen?

Frau Rehmann: Ich lese am liebsten, aber Hörspiel höre ich auch gerne .



cruel summer

Damit es für euch kein „cruel summer“ wie bei Taylor Swift wird, hier Musik-, Film- und Serientipps für richtige Sommerstimmung von den Redakteurinnen Maylin Ostermann und Linnea Richter.

Sommerliche Songs von Maylin Ostermann



Platz 3: I'm good (Blue) von David Guetta

Der Song klingt total nach Sommer, auch wenn es nicht wirklich um Sommer geht. Mich erinnert das „blue“ total ans Meer. Er passt gut zu einem Urlaub am Strand.

Platz 2: „Cruel Summer“ von Taylor Swift

Hier geht es sogar explizit um Sommer: Dieser Song gibt mir immer richtige Summer-Vibes. Das Lied klingt für mich wie ein Sonnenuntergang im Sommer.

Platz 1: „Sonnenbrand“ von Vanessa Zinner

In dem Lied geht es um Sommer und eine dramatische Liebesgeschichte. In dem Musikvideo hat die Sängerin einen Sonnenbrand auf dem Rücken. Vanessa Zinner ist sehr cool, sie ist bekannt geworden durch YouTube.





Filme und Serien von Linnea Richter

3. Pretty Little Liars

Diese Serie ist für mich Sommer pur, obwohl sie nicht immer im Sommer spielt, weil es immer um die Mädchengruppe der vier Freundinnen geht. Solche Freundschaftsgeschichten kann man sehr gut in den Sommerferien gucken. Außerdem spielen sehr viele Szenen im warmen Wetter.

7 Staffeln, zu sehen auf Netflix und Prime Video

2. The Summer I Turned Pretty

Hier steckt der Sommer schon im Titel: Belly sucht in jeden Sommerferien die wahre Liebe. Sie muss sich zwischen den Brüdern Jeremiah und Conrad entscheiden. Die Serie spielt in Cousins Beach in einem Sommerhaus und gibt schon dadurch total die Sommerstimmung!

3 Staffeln, zu sehen auf Prime Video

1. The Rookie

Hier geht es um einen Mann, der gerne Polizist werden möchte. Die Serie spielt im Sommer in Los Angeles und es geht um Liebe und die Arbeit von Polizisten. Auch ein guter Tipp gegen Langeweile in den Sommerferien!

8 Staffeln, zu sehen in der ZDF-Mediathek und Prime Video, WOW, Netflix und Disney Channel.



Der verfluchte Muggelstein

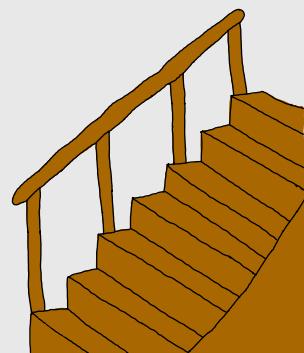
Die Redakteurinnen Anna-Sophie Schlabach, Hanna Fjedorow und Nele Böttcher haben eine lange Gruselgeschichte geschrieben, die hier im *Fürst* exklusiv in mehreren Teilen erscheint. Hier könnt ihr den ersten Teil lesen.

Hi, mein Name ist Anna und meine Freundinnen Hanna, Nele und ich haben ein gruseliges Abenteuer hinter uns. Alles fing in der Schule an... Es war ein ganz normaler Tag. Wir hatten sechs Stunden hinter uns. Danach hatten wir noch AG. Nach dem Essen gingen wir wie jeden Donnerstag die Schule erkunden, also gingen wir in den Fachklassentrakt. Vorher fanden wir einen zerbrochenen Muggelstein. Nele fand ihn so schön, dass sie ihn mitnahm, doch niemand von uns ahnte, dass er **verflucht** war.

Wir gingen hoch. Da hörten wir es: ein geisterhaftes Schreien. Ich hatte es im Unterricht schon gehört. Alle bekamen Angst, außer Hanna. Plötzlich schrie ein Käuzchen. Es hörte sich so an, als ob jemand es von einem Smartphone abspielen würde. Aber da war niemand! Wir ließen verschreckt den Muggelstein vom Geländer fallen. Schnell lief Hanna ohne Angst die Treppe herunter. Wir wollten sie nicht alleine laufen lassen. Also liefen wir ihr hinterher. Wir waren unten und das Schreien war verschwunden. Also suchten wir den Muggelstein und fanden ihn auch. Er war rund und blau und in der Mitte ein bisschen angebrochen. Wir gingen wieder hoch und das Schreien fing wieder an. Jetzt bekam auch Hanna Angst. Da sahen wir es: ein tiefes Loch in der Wand. Es war vorher noch nicht da.

Wir gingen wieder nach ganz oben. Plötzlich fühlte es sich so an, als ob uns jemand verfolgen würde. Nele und ich liefen schneller nach oben. „Hanna!“, rief Nele. Hanna antwortete nicht. Schnell kam sie doch. Als wir ganz oben waren und den Muggelstein herunterwarfen, hörten die Schreie und das Gefühl, verfolgt zu werden, abrupt auf. Wir hatten höllische Angst. Schnell sind wir zu der Etage mit den Physikräumen gelaufen. Da sahen wir es... eine weiße Gestalt. Eher wie Nebel. Nele und ich gingen durch die Dunkelheit und sagten, dass uns nichts passieren könne. Da merken wir: Hanna war alleine! Also hätte ihr etwas passieren können. Schnell sprinteten wir zu Hanna. Puh, Hanna war nichts passiert. Wir holten den Stein und... da warf ich den Stein (aus Versehen) wieder herunter. Wieder wollten wir ihn holen, doch er war verschwunden. Da sahen wir einen grünen Schein...

Fortsetzung folgt!





„Eine Bücherei kann ein Treffpunkt sein“

Für diesen Artikel hat Romy Middendorf aus der Redaktion der Leiterin der Bücherei KöB St. Dionysus Recke Claudia Rieke ein paar Fragen zur Bücherei gestellt

Der Fürst: Lesen Kinder und Jugendliche Ihrer Meinung nach mehr oder weniger als früher?

Ich glaube, dass insgesamt weniger Kinder und Jugendliche lesen, wobei wir in der Bücherei in den letzten zwei Jahren wieder einen Zuwachs an jugendlichen Leserinnen und Lesern bemerken.

Der Fürst: Wie entscheiden Sie, welche Bücher neu angeschafft werden?

Ich bediene mich verschiedener Quellen, z. B. Leserwünsche, Bestsellerlisten, Literaturempfehlungen, Empfehlungen der Buchhandlung usw. und berücksichtige dabei, ob die Medienempfehlungen zum Leserkreis der Bücherei passen.

Der Fürst: Glauben Sie, dass gedruckte Bücher irgendwann verschwinden?

Nein, ich kann es mir zumindest nicht vorstellen, denn z. B. das Umblättern einer Seite und schnell zurückblättern zu können, das sind schon andere Leseerlebnisse.

Der Fürst: Was ist das Schönste an der Arbeit in der Bücherei?

Für mich das Schönste an der Arbeit in der Bücherei ist, zu sehen, wie Kinder sich für Bücher begeistern können, wenn man sie daran führt. Weiterhin finde ich es interessant zu sehen, wie die Bücherei auch ein Treffpunkt sein kann, wo Menschen in Kontakt kommen und sich auch gegenseitig beraten und austauschen.

Der Fürst: Gibt es ein Erlebnis, das Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Spontan muss ich an einen Vormittag denken, als in der Bücherei nicht viel Publikumsverkehr war und ein Vater mit seinen Söhnen in der Lesecke für Kinder saß und alle drei tief in ein Buch versunken waren. Das war ein schöner Anblick.

Der Fürst: Braucht man besondere Fähigkeiten, um eine Bücherei zu leiten?

Ich habe vor vielen Jahren ein Seminar zur Ausbildung zum „kirchlichen Büchereiassistenten“ beim Borromäusverein in Bonn besucht. Das ist aber keine Voraussetzung.

Grundsätzlich ist es wichtig, ein gutes Team zu haben, in dem jeder Aufgaben übernimmt, die seinen Stärken entsprechen.

Der Fürst: Wie viele Medien sind in der Bücherei?

Ca. 4000 Medien.

Der Fürst: Welches Buch sollte jeder gelesen haben?

„Vom Ende der Einsamkeit“ von Benedikt Wells.

Der Fürst: Gibt es eine Figur aus einem Buch, die Sie gerne treffen würden?

Da könnte ich jetzt spontan niemanden nennen.

Der Fürst: Welche drei Wünsche hätten Sie für die Zukunft der Bücherei?

Dass sich immer wieder Menschen finden, die sich gerne ehrenamtlich in der Bücherei engagieren möchten. Dass sie noch lange ein fester Bestandteil der Kirchengemeinde St. Dionysius bleibt. Und dass noch mehr Veranstaltungen in der Bücherei etabliert werden können, um Kinder und Erwachsene für Lesen und Bücher zu begeistern.

Der Fürst: Wie behalten Sie den Überblick über so viele Titel?

Zum Glück gibt es ja den Computer! Es hilft aber auch, dass man jedes Buch schon einmal in der Hand gehabt hat bei der Inventarisierung der Titel.

Der Fürst: Gibt es etwas, das Sie in der Bücherei noch verbessern würden?

Die Präsentation der „Tonies“ und mehr Veranstaltungen anbieten zu können.

Der Fürst: Wenn die Bücherei eine Farbe hätte, welche wäre es?

Grün, das ist auch die Farbe des Logos der katholischen öffentlichen Büchereien.

Die Bücherei befindet sich vor der Kirche und hat mittwochs von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr und sonntags von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr geöffnet.



Lehrerzitate

Die kennen wir alle, oder?

von Romy und Liya Middendorf,
Julia-Marie Schmitz und Sarah und Annika Fiedler,

“In English please!”

“Ich warte...”

“Das ist Stoff aus der 5. Klasse!”

“Wer war das?”

“Ich habe Zeit...”

“Ich beende den Unterricht!”

“30-Zentimeter Stimme.”

“Du musst deinen Partner nicht heiraten.”

“Noch ein Wort und du sitzt hier vorne!”

“Abschreiben bringt euch nix!”

“Ich werde hierfür bezahlt...!”

“Nicht kippen, sonst stehst du!”

INTERVIEW OHNE WORTE

Von Linnea Richter und Maylin Ostermann

Wie gucken Sie, Herr Pohlschmidt, wenn...

...Sie im Unterricht niesen müssen?



...Sie eine falsche Note geben?



...jemand im Unterricht 67 ruft?



...jemand Ihnen einen Streich spielt?



...ein Schüler/eine Schülerin Ihnen ein Geschenk zum Geburtstag schenkt?



...Sie beleidigt werden?

-

